

SCHLEI-POST

Eine Bürgerzeitung in Schleswig-Holstein



Herausgeber: SPD - Ortsverein Rieseby
Redaktion: Klaus Bohle 2332 Rieseby
Beiträge: Dorit Indinger, Jens Kolls
Gerd Nabert, Walter Sell
Auflage: 730 Stck. seit Februar 1977

MÄRZ 1992

Postwurfsendung



Schleswig-Holstein hat wieder einen guten Namen

ENGHOLMS ZWISCHENBILANZ



Ministerpräsident Björn Engholm steht für eine Reformpolitik, die der Zukunft verpflichtet und in Traditionen des Landes verwurzelt ist

Seit 1988 regiert Björn Engholm in Schleswig-Holstein. Nach fast vier Jahren sozialdemokratischer Reformpolitik steht fest: Schleswig-Holstein hat wieder einen guten Namen. Ohne Zweifel: Das Land ist aus den Negativschlagzeilen heraus. Es hat jetzt nach Aussage vieler Kommentatoren eine Regierung, um die es von anderen beneidet wird. Und die hat tatsächlich eine ganze Menge bewegt. Ein Blick in die Landtagsprotokolle beweist es: Fast 100 Gesetze wurden in dieser Wahlperiode geändert oder neu erarbeitet. Noch nie haben in einem deutschen Bundesland Regierung und Parlament so viel und so schnell gearbeitet. Die Verfassung wurde reformiert, in großen Politikfeldern wie Umweltpolitik und Frauenpolitik mußten die Sozialdemokraten in Schleswig-Holstein bei Null anfangen. Was das erste Kabinett Engholm leistete, ergibt eine mehr als erfolgreiche Bilanz. Der Ministerpräsident selbst ist eher bescheiden: „Schleswig-Holstein ist heute nicht ohne Sorgen, aber es ist unbestreitbar wirtschaftlich stärker denn je, ökologisch vorbildlicher als viele andere, sozialer Gerechtigkeit verpflichtet und politisch angesehen weit über die eigenen Grenzen hinaus. Wir haben eine wichtige Etappe auf dem Weg zu Schleswig-Holsteins Zukunft erfolgreich zurückgelegt. Daran wollen wir weiterarbeiten. Der Zukunft verpflichtet und den Traditionen unseres Landes verbunden. Damit Schleswig-Holstein Kurs hält, werben wir für eine klare, regierungsfähige Mehrheit am 5. April.“

SPD

Unser Land auf Erfolgskurs

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Unsere Wirtschaft: Eine Erfolgsbilanz

Als die Wähler 1988 der SPD die Regierungsverantwortung übertrugen, war Schleswig-Holstein von der CDU praktisch in den Ruin getrieben worden. Das Land hatte bundesweit die schlechteste Wirtschaftskraft, die zweithöchste Pro-Kopf-Ver-schuldung unter den Flächen-ländern und eine weit über-durchschnittliche Arbeitslosig-keit.

Die SPD-Landesregierung stellt nach fast vier Jahren Arbeit eine erfolgreiche Bilanz ihrer Wirtschaftspolitik vor: Noch nie gab es danach so viele Beschäftigte – fast 90000 mehr als 1988. Die Arbeitslosenquote sank auf den niedrigsten Stand seit 1980. Allein das Programm „Arbeit für Schleswig-Holstein“ hat 28000 Menschen Arbeit oder eine Ausbildung gebracht, für „Arbeit und Umwelt“ hat das Land 290 Millionen DM ausgegeben. Schleswig-Holstein, früher strukturpolitisches Sorgenkind der Republik, weist die zweithöchste Wachstumsrate aller deutschen Bundesländer auf. Förderprogramme dienen dem Mittelstand, sorgen wie der Aufbau der Technischen Fakultät an der Universität Kiel, wie

die Technologiestiftung und das JESSI-Institut in Itzehoe für moderne Wirtschaftsstrukturen.

Wirtschaftsminister Franz Froschmaier: „Die wirtschaftliche Modernisierung unseres Landes ist ein Beispiel unserer Arbeit, auf das wir besonders stolz sind.“ Das bestätigt der Präsident der Unternehmensverbände, Dietrich Schulz, wenn er von „gutem Klima“ und „guter Arbeit“ spricht. Und Arbeitgeberpräsident Klaus Murmann bezeichnet das Land als „einen der interessantesten Standorte für unternehmerische Tätigkeit“.

Durch den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, von attraktiven Straßen- und Schienenverbindungen als Anbindung an den geöffneten Osten und die Bahnelektrifizierung schließt die Regierung Engholm Schleswig-Holstein an die europäischen Märkte an. Ministerpräsident Björn Engholm: „Es hat sich gelohnt, daß mit Franz Froschmaier ein Europäer Schleswig-Holsteiner geworden ist! Er hat vieles geleistet, um das Land für Europa fitzumachen!“

ENDLICH !

Die Verkehrsaufsicht des Kreises hat die Installation einer Fußgänger - Bedarfsampel genehmigt. Das Straßenbauamt in Rendsburg ist bereits informiert. Es bedarf jetzt eines baldigen Termins mit dem Straßenbauamt, der Polizeiinspektion Rendsburg und der Gemeinde, um den Standort der aufzustellenden Lichtanlage festzulegen.

Die Finanzierung dieses Projektes ist noch nicht sichergestellt. Fehlende Kreismittel könnten zeitliche Verzögerungen zur Folge haben. Deshalb ist ein Handeln der Gemeinde dringend geboten, es muß schnellstens dafür gesorgt werden, daß unsere Kinder und älteren Gemeindeglieder die stark befahrene Straße sicher überqueren können.

Wie lange wird es wohl noch dauern?



Mehr Platz für unsere Kinder: Die SPD macht das Land kinderfreundlich

KINDERPOLITIK

Politik für Familien und für die Kinder

Eine „Politik für die Kinder und Familien“ hat sich die schleswig-holsteinische SPD zum Ziel gesetzt. Sie will das Land kinderfreundlich machen.

Dabei trat sie 1988 ein schweres Erbe an. Gert Börnsen, Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag: „Nach 38 Jahren Familienideologie der Konservativen, die vor allem zu Lasten der Frauen in unserem Land ging, hatte Schleswig-Holstein die schlechteste Kindergartenplatzversorgung in ganz Deutschland.“ Nur 60 Prozent der Dreibis Sechsjährigen fanden einen Kindergartenplatz, nur eines von 300 Kindern unter drei Jahren einen Krippenplatz. In den fünf Jahren vor dem Regierungswechsel hatte die CDU laut Börnsen insgesamt nur 5,5 Millionen Mark für Kindergärten ausgegeben. Hier leitete die SPD-Landesregierung sofort eine neue Politik ein. In den ersten fünf Regierungsjahren gibt sie bis Ende 1992 einschließlich der Darlehensmittel 70,5 Millionen Mark aus. Damit werden, so die Regierung, 7000

neue Kindergartenplätze geschaffen und 1500 saniert. Börnsen: „Das ist Politik für Familien und für Kinder!“

Weitere wichtige Pfeiler der SPD-Familienpolitik sind nach den Worten des Fraktionschefs das neue Kindertagesstättengesetz, die besondere Förderung von Teilzeitarbeitsplätzen, flexiblere Öffnungszeiten von Kindergärten und Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit und eine bessere Umwelt.

Kinderfreundlicher sollen nach dem Willen der SPD auch die Schulen werden. Die innere Schulreform hat die Weichen zum partnerschaftlichen Miteinander gestellt. Dazu gehören auch die Berichtsergebnisse an den Grundschulen und als nächstes Ziel die betreute Grundschule. Und wo genügend Eltern es wünschen, sowie ein kommunaler Schulträger es beantragt, werden zur Ergänzung der anderen Schularten Gesamtschulen eingerichtet. 17 sind es in Schleswig-Holstein inzwischen, nur vier waren es 1988.

Die Riesobyer SPD setzt sich seit Jahren immerwieder für einen erweiterten Kindergarten und vor allem für einen Kindergartenplatz für alle Kinder ein! Unterstützen Sie unsere Bemühungen, wählen Sie am 5. April 92 die SPD !!

FINANZPOLITIK

SPD: Eisernes Sparen für Zukunftsaufgaben

Schleswig-Holsteins Finanzministerin Heide Simonis hat in den vergangenen Jahren gründlich mit dem Vorurteil aufgeräumt, Sozialdemokraten könnten nicht mit Geld umgehen: Mit eisernem Sparen kämpft sie gegen die Rekordverschuldung von 18 Milliarden Mark, die die CDU als „Erbe“ hinterlassen hatte. Dafür muß das Land täglich vier Millionen Mark allein an Zinsen zahlen – eine Summe, mit der 60 Lehrer für ein ganzes Jahr eingestellt werden könnten. Und zwar täglich! Kein anderes Bundesland hat so sparsam gewirtschaftet wie Schleswig-Holstein. Mit Erfolg: Die Nettokreditaufnahme wurde begrenzt, gerade hat die Regierung die Einsparung von 728 Stellen beschlossen. Heide Simonis: „Unser Finanzpolitik ist solide und verantwortungsbewußt!“ Viele berechtigte Forderungen lassen sich aufgrund der öffentlichen Armut nicht ver-

wirklichen. Wer Geld in politische Vorhaben investieren will, muß Einsparungen im Landeshaushalt benennen.

Auch in den kommenden Jahren wird die Regierung Engholm weiter den konsequenten Sparkurs fahren. Heide Simonis: „Die enormen Kosten für die deutsche Einheit, das Volkszählungsergebnis und die einseitige Aufkündigung der Strukturhilfen durch den Bund bergen neue Risiken.“ Trotz der Sparpolitik hat die SPD Schwerpunkte gesetzt. So wurden Großvorhaben wie das Programm „Arbeit für Schleswig-Holstein“ mit 240 Millionen Mark, „Arbeit und Umwelt“ mit jährlich 100 Millionen Mark, der Elektrifizierungszuschuß von 150 Millionen Mark und der Landeszuschuß zum Bau von Kindergärten von zur Zeit über 10 Millionen Mark durchgesetzt.

WOHNUNGSPOLITIK

Neuer Wohnraum für Schleswig-Holstein

Der katastrophale Rückzug des Bundes aus der Förderung des sozialen Wohnungsbaus hat auch das Land Schleswig-Holstein vor große Aufgaben gestellt. Innenminister Prof. Hans Peter Bull hat dies erkannt und rechtzeitig gegengesteuert. Das Wohnungsbauprogramm der SPD-Landesregierung fördert bis 1993 den sozialen Wohnungsbau mit über einer Milliarde Mark. Innenminister Bull stolz: „Das bedeutet neuen Wohnraum für rund 30000 Menschen in Schleswig-Holstein!“ Die rund 13000 neuen Wohnungen entlasten dabei gleichzeitig den Markt – denn für die SPD sei Wohnraum keine Ware, sondern ein Grundbedürfnis der Menschen, sagt der Minister. Die Schaffung preiswerten Wohnraums für einkommensschwache und sozial benachteiligte Gruppen ist erklärtes Ziel der Regierung Engholm.

Um die Mietsteigerungen in Gebieten mit Wohnungsknappheit zu begrenzen, hat Minister Bull in den vier kreisfreien Städten, im Hamburger Umland und in Fremdenverkehrsgemeinden „Gebiete mit erhöhtem Wohnbedarf“ ausgewiesen. Zusätzlich hat die Regierung eine Zweckentfremdungsverordnung beschlossen sowie eine Fehlbelegungsabgabe auf den Weg gebracht.

Zukunftsweisend sind auch die erstmals aufgelegten Programme „Ressourcensparendes Bauen“ und „Niedrig-Energiehäuser“, für die wegen der hohen Nachfrage die Mittel bereits erheblich aufgestockt wurden.

Die ökologische Erneuerung Schleswig-Holsteins hat auch beim Bauen Einzug gefunden. Bauen mit gesünderen Baustoffen und Wohnen mit weniger Energieverbrauch findet im Norden immer mehr Anhänger.

UMWELTPOLITIK

Umwelt wird endlich Groß geschrieben

Als die SPD 1988 in Schleswig-Holstein die Regierungsverantwortung übernahm, wurde in dem landwirtschaftlich geprägten und mit Naturschönheiten verwöhnten Land zwischen Nord- und Ostsee das Wort „Umwelt“ nach Expertenmeinung noch tatsächlich klein geschrieben. Drei Atomkraftwerke sorgten, so der verantwortliche Minister Günther Jansen, „für Strom und Ängste“, Umwelt und Wirtschaft waren Gegensätze.

Prof. Berndt Heydemann, erster Umweltminister in Schleswig-Holstein, hält dagegen: „Auf Dauer ist nichts wirtschaftlich sinnvoll, was ökologisch unvernünftig angelegt wurde!“ Jetzt gilt Schleswig-Holstein dank der engagierten Arbeit der Minister Heydemann und Jansen in der Natur- und Umweltpolitik als Vorbild. Wer heute etwas über Gewässerreinigung, Abfallpolitik oder moderne Energiegewinnung wissen will, erkundigt sich in Schleswig-Holstein.

Berndt Heydemann nennt Fakten: „Das Abfallwirtschaftskonzept und das Landesabfallgesetz sind bundesweit vorbild-

lich, ihre Umsetzung wird die Natur erheblich entlasten. Dazu kommen das Landeswassergesetz und das Uferstreifenprogramm, integrierte Schutzkonzepte z. B. für die Nordseeinseln, das Konzept für einen sanften Tourismus und demnächst das Landesnaturschutzgesetz“.

Das Land stellt allein mit dem Programm „Arbeit und Umwelt“ jährlich 100 Millionen Mark für gezielte Maßnahmen bereit. Über 12 000 Hektar neue Naturschutzflächen wurden in den vergangenen Jahren ausgewiesen oder sichergestellt – mehr als dreimal soviel als in der letzten Legislaturperiode. Und: Schleswig-Holstein hat die schärfste Gülleverordnung Europas – „obwohl Landwirtschaftsminister Hans Wiesen auf die Interessen der Bauern nichts kommen läßt“, wie sein Kabinettskollege Heydemann schmunzelnd sagt. Regierungschef Björn Engholm: „Diese Politik werden wir konsequent fortsetzen. Unser Garant dafür ist einer, der sich für die Umwelt mit unendlich viel Kraft einsetzt, oft unbequem, aber immer zutiefst engagiert: Berndt Heydemann.“



Besserer Schutz des Wattenmeeres ist Beispiel vorbildlicher Umweltpolitik

Unerwartete Wahlhilfe erhalten wir plötzlich durch die FDP von Schleswig-Holstein, die auf ihren Wahlplakaten einer Tabakspfeife Feuer geben will. Bravo, wenn es Engholm's Pfeife sein soll!

Seit 1988:

Unser Land auf Erfolgskurs

Wählen Sie
am 5. April 1992 unsere
Kandidatin
Lianne Paulina - Mürl

S P D



Veranstaltung

Am Sonnabend dem 28. März 1992 haben wir von 8 - 12 Uhr wieder einen Info-stand vor FC in der Dorfstraße aufgestellt, um sie über die uns alle angehenden Themen zur Wahl für die nächsten vier Jahre zu informieren. Kommen sie und sprechen sie mit uns! Kaffee gibt es auch.

DANKE

Siegfried Schubring und August Scheel haben auch in diesem Jahr wieder dafür gesorgt, daß die Skat- und Knobelfreunde auf unserer SPD-Veranstaltung bestens betreut wurden.



Wir sind
seit dem 8. 7. 1988
zugelassen als
Schweißfachbetrieb
nach DIN 18800 Teil 7

**Betlef
DAMM**
Schmiede
Bauschlosserei
Gerätebau

Saxtorfer Weg 60
Eckernförde
Tel. 04351/84948
privat 04355. 772

**Aus eigener Schlachtung
stets
Qualität u. Frische
Party-Service**

Landrauschinken · Fleisch- u. Wurstspezialitäten
Suppen versch. Art · Grillspezialitäten

Seit 1896 Familienbetrieb

**Fleischerei
Holst**

Rieseby · Dorfstraße 10 · ☎ 0 43 55 / 2 04



„Riesby-Krog“
Dorfstr. 35 · Rieseby · Tel. 0 43 55 / 2 78

**Planen Sie Ihren Ausflug in
Richtung Schwansen ...
dann sollten Sie bei uns unbedingt
eine Rast einlegen.
Wir halten stets etwas**

**„Leckeres“
für Sie bereit!**

(Clubräume von 25 - 100 Personen
für alle Festlichkeiten)

Ab 1. März 1991 Öffnungszeiten 10-14 Uhr und 17-24 Uhr
montags Ruhetag



**In Rieseby wird
gutes Brot gebacken
Jetzt neu bei uns:**

**Brot und Brötchen aus
naturgem. Landbau**

z.B.: Vollkornschwarzbrot
Landbrot
Haferkornbrot
Weizenvollkornbrot
Weizenvollkornbrötchen

**Bäckerei und Konditorei
Herbert Carstensen**

Rieseby, Dorfstraße 24 Telefon 244